



Foto: W. Marti

Sumiswalder Plenterwald.

Burgergemeinde Sumiswald

Binding-Preisgeld für den Plenterwald

Vor vier Jahren erhielt die Burgergemeinde Sumiswald den Binding Waldpreis für ihre Erfolge im naturnahen Wirtschaftswald. Mit dem Preisgeld konnte der Forstdienst Projekte realisieren, die auch für die Zukunft erfolgversprechend sind.

Von Milena Conzettii. Bald schon wird der diesjährige Binding Waldpreis verliehen. Doch was machen die Preisträger eigentlich mit dem Preisgeld? Die Sophie und Karl Binding Stiftung gibt vor, dass die finanziellen Mittel für Vorhaben eingesetzt werden sollen, die sonst nicht, erst später oder nur in geringerem Ausmass durchgeführt werden könnten. Zudem sollen die Projekte eng mit dem Schwerpunktthema der Preisverleihung verbunden sein und langfristig wirken. Im Fall von Sumiswald konnte das Preisgeld also im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der Plenterwälder eingesetzt werden.

Fachexkursionen

Vielen Forstfachleuten sind die Weisstannen-Fichten-Buchen-Plenterwälder von Sumiswald bekannt. Professor *Hans Leibundgut* hat in den 1960er-Jahren begonnen, Fachexkursionen für Forstwirtschaft Studierende durch die beispielhaften Wälder anzubieten. Laut ihm «strebt der Plenterbetrieb den Zustand nachhaltig höchster materieller und sozialer Wertleistung, den dauernden, idealen ökologischen Gleichgewichtszustand, schon auf jeder kleinsten Teilfläche des Waldes an; überall wird ununterbrochen gepflegt, verjüngt, erzogen, ausgeformt und geerntet» (aus «Wirkungen des

Tipps von Förster Hans Gfeller für spannende Führungen:

- An einer Route besondere Objekte auswählen und unter Umständen etwas Spezielles einrichten oder extra stehen lassen. Was man konkret sieht ist viel eindrücklicher, als was man nur hört.
- Verschiedene Varianten, eventuell inklusive Restaurant, ausarbeiten.
- Für jede Gruppe ein zielgruppenspezifisches Programm zusammenstellen. Angehende Förster interessieren sich zum Beispiel für andere Schwerpunkte als Privatwaldbesitzende.



Foto: M. Bieri

Förster Hans Gfeller.

Waldes auf die Umwelt des Menschen», 1975). In den letzten vier Jahren wollten das 19 Gruppen mit gut 750 Interessierten (Forstdienstangehörige, Forststudenten, Waldbesitzende, Forstbehörden und Dauerwaldsachverständige) mit eigenen Augen sehen und sind geführt durch die Plenterwälder gegangen.

Neben den fachlichen Inputs wird jeweils der persönliche Austausch sehr geschätzt, wie Förster *Hans Gfeller* anmerkt. «Das gegenseitige Geben und Nehmen macht für mich jede Führung interessant.» Die Exkursionen bietet der Forstdienst Emmental kostenlos an, mit dem Binding-Preisgeld wurden zwei wetterfeste Tafeln auf der Exkursionsroute und ein ausführlicher Exkursionsführer produziert (Bezug: waldabteilung4@vol.be.ch). Darin geht es um die Kunst des Plenterns, Überführungsbestände und Holzanzzeichnung, um Seilkran und Holzverkauf sowie «Lothar»-Flächen und ein «Lothar»-Reservat.



Foto: K. Allenspach

Exkursion mit Oberförster Walter Marti.



Foto: E. Uecker

Arbeitseinsatz einer Sumiswalder Klasse mit Förster Hans Gfeller.

Vom Preisgeld finanzierte Waldtage für Schulkinder

Burgerrat Ruedi Eggmann hat zusammen mit dem WWF, einem Schulvertreter und Förster Gfeller das Konzept «Waldtag» entwickelt und umgesetzt. Ziel war es, jedes Schulkind der Gemeinde Sumiswald in den Wald zu bringen. Es ging im Wesentlichen darum, den Wald als Lebensgemeinschaft, seine vielfältigen Funktionen (auch die Holznutzung) und seine Gefährdung am Objekt zu erleben. Allen 35 Schulklassen mit über 660 Schülerinnen und Schülern konnte der Wald

so näher gebracht werden. Für die Oberschüler war der Waldtag mit einem Arbeitseinsatz verbunden, in dem sie beispielsweise Grillplätze wieder hergestellt haben.

Bei der Arbeit mit Kindern hat Gfeller gemerkt – er hat unter anderem die Silviva-Weiterbildung «Forstliche Waldpädagogik» besucht – dass es für die Kinder wichtig ist, die Natur auch von Fachleuten vermittelt zu bekommen. Also von Personen, die viele Details kennen und die vielen Fragen mit Beispielen und anschaulich erklären können. «Das ist

mein persönlicher Beitrag für die Bildung der Kinder, für die Bürger von morgen», erklärt Gfeller sein Engagement. Und er scheint den Jungen Eindruck zu machen: «Ab und zu kommen die Kinder auf mich zu, auch wenn es Jahre her ist, seit ich mit ihnen im Wald war.» Allerdings war es ein organisatorischer Kraftakt und der Transport der Kinder in den Wald wurde anfangs unterschätzt. Doch die Rückmeldungen waren durchwegs positiv und es besteht bereits neues Interesse.

Seilkran

Da die Bäume in den Sumiswalder Plenterwäldern einzelstammweise aus dem Wald geholt werden und eine Erschliessung durch Forststrassen in den mit steilen Gräben durchfurchten Hängen wenig sinnvoll ist, bietet sich der Holzabtransport per Seilkran an. Diese Holzerntemethode ist zudem ökologisch sinnvoll, weil sie den Waldboden schont. Und bei vielen beteiligten Waldbesitzenden ist eine Erschliessung per Seilkran meist einfacher als per Strasse: Wer seinen Wald nicht nutzen will, kann einfach «überseilt» werden.

Bis ins Jahr 2006 mietete der Forstbetrieb jeweils die Seilkrananlage des Staatsforstbetriebes des Kantons Bern. Das führte beispielsweise oft zu witterungsbedingten Problemen – wenn der Seilkran frei war, lag der Holzschlag unter meterdickem Schnee... Ein wirtschaftliches Gutachten der WSL zeigte, dass die Anschaffung eines eigenen Seilkrans für die Bewirtschaftung der burgereigenen Waldungen zweckmässig ist. Insbesondere wurde auf die Vorteile des flexiblen Einsatzes hingewiesen. Dank Waldpreisgeld konnte die Burgergemeinde im Jahr 2007 eine konventionelle, gut erhaltene Occasions-Seilkrananlage (Wyssen W30) erwerben. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Schulung der Betriebsangehörigen beigemessen, damit die Seilkrananlage effizient und sicher eingesetzt werden kann.

Auch bei den angrenzenden Waldbesitzenden findet die Seilkrananlage grossen Anklang, und die Auslastung (Seilkrananlage und Personal) konnte in den letzten Jahren verbessert werden – sie liegt sogar über den Planwerten. In der Holzschlagperiode 2009/2010 wurden mit 13 Seillinien 5400 m³ Holz geseilt, beteiligt waren 18 Waldbesitzende. Die Einnahmen aus der Arbeit für Dritte sind innerhalb eines Jahres von Fr. 150 000.– auf Fr. 200 000.– gestiegen. Durch die Seilkraufträge Dritter verbessert sich die betriebliche Situation der Bürger-



Foto: M. Bieri

Der Laufwagen mit Ausspuler erleichtert die Arbeit beim Anhängen und beim genauen Abladen an der Strasse.

gemeinde beachtlich, was wiederum Arbeitsplätze sichert. Zudem ist die Holzerei in den 354 ha Wald die Haupteinnahmequelle der Burgergemeinde.

Nur in Ausnahmefällen befürwortet die Binding Stiftung den Kauf von technischen Geräten mit dem Preisgeld. Doch in Zusammenhang mit dem Thema «Erfolg im naturnahen Wirtschaftswald» passte der Kauf einer Seilkrananlage im Sinne der Nachhaltigkeit als ökonomische, ökologische und soziale Massnahme zur Bewirtschaftung der preisgekrönten Plenterwälder.

Milena Conzetti

text.bildung.wald. Dieser Text wurde im Auftrag der Sophie und Karl Binding Stiftung geschrieben.

Weitere Infos:

www.burgergemeindesumiswald.ch



Foto: M. Conzetti

Erfolgreich im Einsatz: Mehr als 5000 m³ Holz werden darüber abgewickelt. Dank dem neuen Trageil ist es möglich, bis zu 1600 m durch die Luft zu seilen, was in der Emmentaler Topografie von grossem Vorteil ist.

Der Binding-Waldpreis

Der jährlich vergebene Binding-Waldpreis – mit Fr. 200 000.– der höchstdotierte Umweltpreis der Schweiz – ist das wichtigste Engagement der Sophie und Karl Binding Stiftung. Die Stiftung zeichnet damit seit 25 Jahren Waldbesitzende und Forstbetriebe aus, die beispielhafte Leistungen erbringen und ihren Wald vorbildlich und nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit nutzen und pflegen. Die Auswahl der Preisträger erfolgt auf Vorschlag des Kuratoriums, einem unabhängigen Rat von Forstfachleuten. Der diesjährige Preisträger wird am 15. Februar 2011 bekannt gegeben, die offizielle Jubiläumsfeier findet am 12. Mai in Bern statt.

Weitere Infos: www.binding-waldpreis.ch

Das Kuratorium des Binding-Waldpreises (v.l.n.r.): Jean Combe, Raphael Schwitter, Anna Barbara Remund, Peter Bachmann (Präsident), Georg Schoop, Fredy Nipkow. Es fehlt Werner Schärer.

